

## Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Dritter Vizepräsident Alexander Hold

Abg. Robert Brannekämper

Abg. Verena Osgyan

Abg. Dr. Hubert Faltermeier

Abg. Ferdinand Mang

Erster Vizepräsident Karl Freller

Abg. Christian Flisek

Abg. Dr. Wolfgang Heubisch

Abg. Prof. Dr. Winfried Bausback

Abg. Johannes Hintersberger

Abg. Susanne Kurz

Staatsminister Bernd Sibler

Abg. Volkmar Halbleib

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Ich rufe **Tagesordnungspunkt 21** auf:

## **Haushaltsplan 2021**

### **Einzelplan 15 für den Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst**

hierzu:

**Interfraktionelle Änderungsanträge** von Abgeordneten der CSU-Fraktion und der Fraktion FREIE WÄHLER (Drsn. 18/13074 mit 18/13103)

**Änderungsanträge** der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (Drsn. 18/12859 mit 18/12877 sowie 18/12879)

**Änderungsanträge** der AfD-Fraktion (Drsn. 18/13005 mit 18/13023)

**Änderungsanträge** von Abgeordneten der SPD-Fraktion (Drsn. 18/12780 mit 18/12786)

**Änderungsanträge** der FDP-Fraktion (Drsn. 18/12898 mit 18/12907)

**Interfraktioneller Änderungsantrag** von Abgeordneten der SPD-Fraktion, der FDP-Fraktion und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (Drs. 18/12787)

Auch für diesen Einzelplan beträgt die Gesamtredezeit nach der Festlegung im Ältestenrat 45 Minuten. Es gelten die bekannten Redezeiten.

Bevor ich die Aussprache eröffne, weise ich darauf hin, dass die SPD-Fraktion zum Änderungsantrag auf Drucksache 18/12786 namentliche Abstimmung und die AfD-Fraktion zum Änderungsantrag auf Drucksache 18/13006 einfache Abstimmung beantragt haben.

Ich eröffne hiermit die Aussprache. – Erster Redner ist für die CSU-Fraktion Herr Abgeordneter Robert Brannekämper. Herr Abgeordneter, Sie haben das Wort.

**Robert Brannekämper (CSU):** Herr Präsident, Herr Staatsminister, liebe Kolleginnen und Kollegen! Der vorgelegte Haushalt für den Einzelplan 15 ist ein Rekordhaushalt. Mit einem Zuwachs von 8,5 % und einer Gesamtsumme von 8,2 Milliarden Euro liegt

Bayern wieder ganz vorne im Ländervergleich. Zu den genauen Zahlen wird unser Berichterstatter im Haushaltsausschuss, Johannes Hintersberger, Stellung nehmen. Die Opposition hat dazu, das haben wir in den letzten Tagen wieder gemerkt, immer die gleiche ritualhafte Ansage. Sie bleiben Ihrem Motto treu: Je mehr wir haben, desto mehr haben wir zu wenig. – Dabei sind die Corona-Sondermittel in Höhe von 676 Millionen Euro noch gar nicht hineingerechnet.

Mit der Umsetzung der Hightech Agenda sowie der Hightech Agenda Plus in Höhe von fast 2 Milliarden Euro hat die Bayerische Staatsregierung europaweit neue Maßstäbe in der Wissenschaftspolitik gesetzt. Deshalb gehört zum jetzt vorgelegten Haushalt, liebe Kolleginnen und Kollegen, unabdingbar auch das Hochschulinnovationsgesetz dazu. Wir werden darüber in Kürze beraten. Nur so viel heute: Nur mit modernen, leistungsfähigen Strukturen im Wissenschaftsmanagement und in der Wissenschaftsverwaltung an den Hochschulen werden wir die wissenschaftliche Exzellenz weiter ausbauen. Nur so werden wir die Besten in Bayern gewinnen, und nur so werden wir den internationalen Wettbewerb bestehen. Der Weg, den wir dazu gehen, ist neu. Es braucht Mut, ihn zu gehen, und wir haben den Mut.

Wenn es nach Ihnen in der Opposition geht, dann ändert sich – das haben die Debatten im Ausschuss gezeigt – am Hochschulgesetz vermutlich gar nichts, oder Sie würden das Rad sogar zurückdrehen in die Gremienuniversitäten der Siebzigerjahre. Damit würden Sie die Wissenschaftspolitik der Vergangenheit zementieren. Wir dagegen setzen auf Fortschritt. Wir setzen auf Fortschritt in der Wissenschaft, wir setzen auf Innovation, wir setzen auf Wachstum und Wohlstand. Das ist wichtig. Einer der neuen Punkte ist: Wir schaffen neue Chancen an den Hochschulen. Das ist ein wichtiger Meilenstein für unseren wissenschaftlichen Nachwuchs. Ich sage nur die Stichworte: Tenure-Track-Juniorprofessuren, Forschungsprofessuren. Das neue Hochschulrecht ist auch ein Trittstein für mehr Professorinnen und Professoren an unseren Hochschulen für Angewandte Wissenschaften und Universitäten.

(Beifall bei der CSU)

Wir sichern materiell die Handlungsfelder ab, auf denen künftige Entwicklungen stattfinden werden. Erstes Beispiel ist unsere Förderung von "Munich Quantum Valley" mit 300 Millionen Euro. Bereits in vier Jahren, im Jahr 2025, leisten Quantencomputer komplexeste Risikoanalysen in dreißig Minuten. Die aktuellen Hochleistungsrechner brauchen hierfür Jahrzehnte. Wer in dieser Technologie führt, liebe Kolleginnen und Kollegen, der führt im Wettbewerb. Das beginnt in der Medizin, und zwar konkret bei der Entwicklung neuer Medikamente und Impfstoffe.

Zweites Beispiel: Unsere Förderung der künstlichen Intelligenz: 100 Lehrstühle in Bayern. Das sind so viele in Bayern wie im Bund insgesamt. Das ist aber nichts Abgehobenes, das ist beispielsweise rascheste und sicherste medizinische Analyse. Das ist präziseste und energiesparendste Produktion. Das ist Produktion verknüpft mit umweltschonender Überwachung während der kompletten Nutzungsdauer des Produkts. Genau das fördern wir mit dem KI-Produktionsnetzwerk in Augsburg. Wir fördern Wertschöpfung, wir fördern Ressourcenschonung, wir fördern Arbeitsplätze. Auch das ist ein Markenkern unseres neuen Haushalts.

(Beifall bei der CSU)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, 13.000 neue Studienplätze sind keine bloße Zahl, sondern 13.000 Zukunftschancen; das ist der heiß begehrte Nachwuchs unserer Wirtschaft. Die Qualifikation junger Menschen entscheidet auch über die Zukunft. Wir wiederholen nicht nur ein Ausbauprogramm, wie es die Opposition immer wieder gebetsmühlenartig fordert, sondern wir steigern die Studienplätze themenorientiert. Wir steigern zukunftspezifisch. So sichern wir die Zukunft des Landes und die Zukunft der Studierenden ab.

Allen Unkenrufen hier im Haus zum Trotz beweist der Haushalt: Wir finanzieren nicht nur an, wir finanzieren auf Dauer. Wir halten Wort.

Abgesehen von den wichtigen Punkten der Finanzen stärken wir auch mit grundständigen Studiengängen für Hebammen und Menschen in der Pflege die Lebensgrundlagen – Winfried Bausback und Bernhard Seidenath sind große Kämpfer dafür.

Das ist die Sicherung von Lebensgrundlagen im besten Sinne, nämlich durch nachhaltige Landwirtschaft, neue Agrarstudiengänge in Weihenstephan und Triesdorf, das Kompetenzzentrum für angewandte Forschung in der Lebensmittel- und Verpackungstechnologie in Kempten – weniger Abfall durch weniger Kunststoff und längere Haltbarkeit von Produkten.

Mehr als 1.800 zusätzliche Dauerstellen für Forschung und Lehre sind bereits in diesem Jahr sofort besetzbar. Kein anderes Bundesland kann mit solchen Eckdaten aufwarten. Ich erlebe immer wieder auf den Sprechertagungen, dass gesagt wird: Das ist einmalig in ganz Deutschland. – Lieber Bernd Sibler, herzlichen Glückwunsch zu diesen Zahlen.

(Beifall bei der CSU)

Das sind wichtige Impulse für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Hochschulen, die während dieses einen Jahres der Pandemie – das möchte ich an dieser Stelle auch einmal sagen – Unglaubliches geleistet haben, egal an welcher Stelle sie standen, ob als Präsident oder als Tierpflegerin in der Veterinärmedizin der LMU München oder als landwirtschaftliche Fachkraft in unseren Lehrstallungen der Hochschulen. An dieser Stelle ein herzliches Vergelts Gott für ihren großen Einsatz.

(Beifall bei der CSU)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, mit einer Parlamentsdebatte sollte man aber auch die Debatte im Land prägen, und nicht nur hier im Hause verharren. Deshalb zum Schluss eine Bitte und ein Appell: Die Opposition wird nicht müde, der Staatsregierung vorzuwerfen, sie unterwerfe die Wissenschaft dem Diktat des Transfers. Blicken Sie auf Ihr Lebensumfeld, blicken Sie auf die Smartphones, die vor Ihnen liegen! Das sind Ergeb-

nisse von Transfers. Die Funktionskleidung, die Sie am Wochenende zum Sport oder zum Wandern tragen, ist das Ergebnis eines Transfers. Die neuen bewegungsflexiblen Stents gegen Herzinfarkte sind das Ergebnis eines Transfers. Die Einführung von Pflege- und Hebammenstudiengängen sind das Ergebnis eines sozialen Transfers.

Meine Damen und Herren und Kollegin in der Opposition, ziehen Sie endlich diesen Kampfbegriff aus der politischen Debatte hier im Haus zurück!

(Beifall bei der CSU)

Nehmen Sie den Transfer aus seiner wirtschaftlichen Umklammerung heraus! Seien Sie hier schlicht einmal ehrlich!

Frau Kollegin Osgyan, ich schätze Sie als Fachpolitikerin wirklich sehr. Aber dass Sie sich mit einer Bundestagsabgeordneten der LINKEN auf den Münchner Odeonsplatz stellen und gegen die Staatsregierung und gegen das neue Hochschulgesetz hetzen, enttäuscht mich sehr.

(Beifall bei der CSU)

Ich hoffe, Sie nehmen auch den Hinweis der 11. Zivilkammer des Landgerichts Nürnberg-Fürth zur Kenntnis und folgern daraus, dass man mit der einen oder anderen Behauptung – ich sage das mal im Hinblick auf das Deutsche Museum in Nürnberg – einfach vorsichtiger sein sollte.

(Zuruf: Bleiben Sie bei der Wahrheit!)

– Bei der Wahrheit? Genau. – Geben Sie dem Wort "Transfer" endlich die Wertschätzung, die es verdient. "Transfer" ist kein Kampfwort. Liebe Kolleginnen und Kollegen, mit dem Transfer aus der Wissenschaft gestalten wir unser Leben. Transfer heißt: Wahrnehmung und Wirksamkeit von Wissenschaft.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, genau deshalb betreibe ich zusammen mit meinen Kolleginnen und Kollegen in der CSU-Fraktion und der Fraktion der FREIEN WÄH-

LER, betreiben wir alle im Wissenschaftsausschuss Wissenschaftspolitik. Deswegen bitte ich Sie um Zustimmung zu diesem Haushaltsentwurf. – Vielen Dank.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Danke schön, Herr Kollege. – Die nächste Rednerin ist Verena Osgyan für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Frau Kollegin, Sie haben das Wort.

**Verena Osgyan (GRÜNE):** Herr Präsident, meine Damen und Herren! Über den Stellenwert von Wissenschaft und Forschung sind wir uns prinzipiell einig. Ich glaube aber, damit hat es sich auch schon.

Ich begrüße die Erhöhung des Gesamtvolumens des Einzelplans 15. Es gibt ja auch Ziele, wie hoch die Forschungsausgaben am BIP sein sollten. Davon sind wir in Bayern aber immer noch weit entfernt. Ich frage mich schon, wie bei diesem Haushalt eine innovative Wissenschafts- und Hochschulpolitik herauskommen soll. Hier werden die falschen Pferde gesattelt. Die Hightech Agenda steht über allem, alles andere kommt zu kurz. Hier wurden einfach Chancen vertan, die richtigen Lehren aus der Corona-Krise zu ziehen, um unser Wissenschaftssystem wirklich zukunftsfest aufzustellen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Massig Zeit und Energie wird in ein völlig verkorkstes Hochschulgesetz investiert, dessen Wortlaut bewacht wird wie Fort Knox. Man will es ja offensichtlich nicht offen diskutieren; denn es werden immer Diskussionsformate angesetzt, in denen es heißt: Das und das ist jetzt nicht so gemeint und auch der Transfer, den Herr Brannekämper gerade genannt hat, der ursprünglich eindeutig als wirtschaftlicher Transfer in den Eckpunkten stand, ist jetzt plötzlich auch nicht mehr so gemeint. Wir würden dann doch gerne einmal wissen, wie es denn gemeint ist. Legen Sie es auf den Tisch! Legen Sie auch den Zeitplan auf den Tisch! Dass unsere Anfragen zum Plenum dazu nicht beantwortet werden, spricht schon Bände und zeigt, dass Sie sich offensichtlich

selber nicht mehr sicher sind, in welche Richtung dieses Hochschulgesetz eigentlich gehen soll. Der Widerstand dagegen ist groß. Offensichtlich will es außer der Staatsregierung niemand.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Wenn wir jungen Menschen wirklich eine Perspektive geben wollen, wie es der Herr Staatsminister vor Kurzem im Haushaltsausschuss gesagt hat, dann muss man den Fokus auf Studium und Lehre legen. Dazu habe ich von Ihnen keinen Piep gehört. Das Thema kommt im Haushalt ebenso wie in der Hochschulreform zu kurz. Dass Gelder aus dem "Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken" für Forschungsprofessuren verwendet werden, finde ich an der Stelle wirklich absurd.

Der akademische Mittelbau hingegen braucht Dauerstellen für Daueraufgaben. Er wird weiter prekär gehalten. Alle unsere Haushaltsanträge dazu sind abgelehnt worden. Wenn das angeblich so ein großer Wurf sein soll, dann gehört das eindeutig auch dazu.

Zu den prekären Verhältnissen an den Hochschulen möchte ich noch etwas sagen. Wir haben beantragt, die Grundfinanzierung aufzustocken, um Forschung und Lehre in der ganzen Breite ausbauen zu können. Stattdessen sollen Hochschulen und Universitäten nach Ihrem Willen mit dem neuen Hochschulgesetz noch mehr um Drittmittel betteln müssen. Diesen Irrweg können wir nicht länger durchgehen lassen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Stattdessen gibt es für die Hochschulen Rucksack-Aufgaben plus Rucksack-Aufgaben. Letztes Jahr war das Jahr der Wissenschaftskommunikation. Es gab im Wissenschaftsausschuss dazu Berichte noch und nöcher. Bei den Haushaltsberatungen hieß es dann: Na ja, eine entsprechende Stelle im Referat ist drin. – Wir haben bescheidene 5 Millionen Euro gefordert. Die wurden an der Stelle nicht bewilligt, obwohl doch jeder weiß: Menschen diskutieren am Küchentisch über Inzidenzzahlen und über For-



schungsergebnisse. Wir möchten eine wissenschaftsgestützte Politik und brauchen dafür auch Akzeptanz. Deswegen muss die Wissenschaftskommunikation endlich auch in den Budgets, aber auch in der Strategie der Staatsregierung ihren Niederschlag finden.

Ich bleibe bei den Rucksack-Aufgaben. Da wären wir bei dem Wissenschaftsmanagement. Der ORH hat Ihnen beim Qualitätsmanagement an Hochschulen ein relativ schlechtes Zeugnis ausgestellt. Das ist kein Wunder. Die Staatsregierung hat unsere Haushaltsanträge zur Weiterentwicklung der QM-Pläne für Lehre und Forschung wie auch für das zuständige Personal abgelehnt. Dabei waren wir sehr bescheiden.

Jetzt komme ich zu den richtig großen Löchern. Vor ungefähr eineinhalb Jahren wurde im Bericht der Staatsregierung ein Sanierungsstau an den Hochschulen allein bei den großen Baumaßnahmen in Höhe von 5,8 Milliarden Euro festgestellt. Hier wurde bisher nicht abgebaut, sondern es hat sich weiter aufgestaut. Von den kleinen Löchern möchte ich gar nicht reden. Ich zitiere einen Hochschulpräsidenten: Was sage ich meinem Team, wenn bei jemandem gesundheitliche Schäden aufgrund der Bausubstanz des Arbeitsplatzes nachgewiesen werden? – Was sagt man dem Team? Ich würde sagen: Sorry, wir haben leider gerade keinen anderen Arbeitsplatz, und bis die Staatsregierung etwas ändert, dauert es noch Jahre. – Da sprechen wir allein vom Bauunterhalt. Da geht nichts voran. Unsere Anträge dazu wurden alle abgelehnt.

Wenn wir es aber wirklich schaffen wollen, dass die Hochschulen bis 2030 klimaneutral sind – das haben Sie sich selbst auf die Fahnen geschrieben –, müssen wir da auch noch Geld in die Hand nehmen. Beim Appell allein kann es nicht immer bleiben. Die Hochschulen sollen es sich wohl aus den Rippen schneiden. Das funktioniert nicht.

Immerhin muss ich jetzt nach 13 Monaten Pandemie anerkennen, dass es Mittel für die digitale Lehre gibt. Das mahnen wir ebenfalls seit Langem an. Ich weiß nicht, ob

Sie ohne unser beständiges Drängen darauf gekommen wären. Lassen wir das mal dahingestellt sein.

Mein Fazit: Die Prioritätensetzung muss überdacht werden. Dass man es so schlecht hinkriegt, ist wirklich auch eine Leistung. Anstatt einseitig Leuchttürme zu fördern, sollte man die fördern, die an den Hochschulen lehren, lernen und forschen, die Studierenden und die Lehrenden. Da muss ich sagen: Note sechs.

(Beifall bei den GRÜNEN)

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Danke schön, Frau Kollegin. – Nächster Redner ist für die Fraktion der FREIEN WÄHLER der Abgeordnete Dr. Hubert Faltermeier. Herr Kollege, Sie haben das Wort.

**Dr. Hubert Faltermeier (FREIE WÄHLER):** Sehr geehrtes Präsidium, sehr geehrter Staatsminister, meine Damen und Herren! Wissenschaftspolitik bedeutet für uns FREIE WÄHLER, die Wissenschaft in Freiheit forschen und lehren zu lassen, junge Menschen zu fördern, Innovationen zu ermöglichen, die Zukunftsfähigkeit des Freistaats Bayern zu sichern, und zwar in allen Regionen, und dafür das finanzielle Fundament zu schaffen. Das ist mit diesem Haushaltsentwurf auch gelungen. Man muss bedenken, dass in Bayern 80 % der Ausgabemittel in diesem Haushalt für den Bereich Hochschulen vorgesehen sind und ein Drittel des gesamten Staatshaushalts in den Bereich Bildung, Unterricht und Kultus und Wissenschaft geht. Das kann sich sehen lassen.

Wie gesagt, geht es uns auch darum, die Mittel nicht nur in die Metropolregionen, sondern möglichst auf das ganze Land zu lenken. Die Regionalisierung ist uns ein Anliegen. Frau Osgyan, ich möchte jetzt nicht in eine Diskussion des nicht vorliegenden Hochschulinnovationsgesetzes eintreten. Im Vorfeld sollte man es aber auch nicht schlechtmachen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Hier wurde dargestellt, die Unis müssten um Drittmittel betteln. Die Intention dieses Gesetzes ist eine ganz andere. Das kennen Sie doch von den Eckpunkten. Das Ziel ist, den Hochschulen die Selbstständigkeit zu geben, ihre Mittel umfassend selbst zu verwalten, wenn sie wollen. Das Ergebnis der bisherigen Hochschulförderung gibt uns Recht, wenn man die internationalen Preise betrachtet, die auch unsere Münchener Hochschulen erlangt haben. Ein Nobelpreis ist dabei, und der Nobelpreisträger hat gesagt, dass er solche Freiheiten nur in Deutschland und in Bayern gefunden hat. Wo hat man sonst die Möglichkeit, nach Schwarzen Löchern zu suchen? – Ich rede von der Wissenschaft.

(Heiterkeit)

Auch Leibniz-Preise usw. machen uns doch stolz. Da müssen wir fragen, woher das kommt. Ich glaube, das ist auch eine Leistung des Bildungs- und Wissenschaftsbereichs des Freistaates Bayern.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Nun zum Haushalt: Ich erinnere mich, dass wir gestern darüber diskutiert haben, ob ein Zuwachs von 2 oder 3 % viel ist. Das brauchen wir jetzt nicht zu diskutieren. Ein Zuwachs von 8 % auf 8,2 Milliarden Euro kann sich in Corona-Zeiten sehen lassen. Das ist noch nicht die ganze Wahrheit. Die ganze Wahrheit ist, dass noch einmal Milliarden dazukommen, die im Einzelplan 13 für den Hochschulbereich vorgesehen sind.

Schwerpunkt ist der Bereich Hightech Offensive und Hightech Agenda Plus. Das kommt nicht nur den Spitzenforschungen zugute. Darauf komme ich noch. Immens viele neue Stellen sind geschaffen worden. Viele Stellen sind entfristet worden, und der Vermerk "kw" ist weggefallen. Das geschieht gerade in einer Zeit, in der sich eine Haushaltsknappheit abzeichnet und in der auch die Hochschulen besonders gefordert sind, meine Damen und Herren. Zu dem allgemeinen Zuwachs an Studenten – es sind ungefähr 350.000 an den staatlichen Universitäten – wird jetzt vielleicht wieder ein besonderer Run auf die Hochschulen losgehen, weil die Situation bei Lehrstellen, Ausbil-

derung und Neueinstellungen schwieriger wird. Bei alledem wird auch die Kunst- und Kulturpflege nicht vergessen; ich komme noch darauf.

Wenn man sich die Entwicklung des Haushaltsvolumens in der Zeit von 1996 mit 3,3 Milliarden Euro und jetzt 8,3 Milliarden Euro anschaut, wie gesagt, noch mit Corona-Sonderposten, kann man feststellen: Der absolute Zuwachs kann sich sehen lassen. Auch die Schwerpunkte wurden erfreulich und richtig gesetzt, Herr Minister. Wie gesagt sind die Hightech Agenda und auch die nicht so spektakuläre, aber äußerst wirksame Hightech Agenda Plus als Schwerpunkte zu erwähnen. Warum? – Weil es nicht nur um die Spitzenforschung geht. Nicht nur wurden mehrere Tausend Stellen neu geschaffen, sondern der kw-Vermerk ist weggefallen. Das kommt vor allem dem Mittelbau zugute. Das ist bereichernd für die Ausbildung unserer Studenten. Wir sind auf dem richtigen Weg.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Neue Maßnahmen wurden gestartet, interessant unter anderem Munich Quantum Valley oder das KI-Produktionsnetzwerk Augsburg, bei denen viele Leistungs- und Forschungsträger, TU, LMU, Max-Planck-Gesellschaft und Fraunhofer-Gesellschaft, zusammenwirken.

Ich habe es schon erwähnt: Natürlich achten wir FREIE WÄHLER auch darauf, dass die Verteilung auf alle Hochschulen einigermaßen gerecht ist. Niemanden wird es wundern, dass die TU München 200 neue Planstellen erhält. Mich freut aber auch, und auch die Kollegen aus der Oberpfalz sollten sich freuen, dass in Regensburg – pars pro toto – rund 100 Planstellen an der Uni ankommen und circa 100 Planstellen an der OTH. Das ist Flächendeckung, meine Damen und Herren. Den kw-Vermerk habe ich erwähnt.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Im Bereich Kunst- und Kulturpflege richtet sich der Blick ebenfalls nicht nur auf die Highlights wie das Mainfranken Theater, die Richard-Wagner-Stiftung oder die Bamberger Symphoniker. Alle Sing- und Musikschulen, die nichtstaatlichen Theater und nichtstaatlichen Orchester profitieren. Auf die Breitenwirkung legen wir Wert. Deshalb verdient der Haushalt die Note eins.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

**Dritter Vizepräsident Alexander Hold:** Danke schön, Herr Kollege. – Nächster Redner ist für die AfD-Fraktion der Abgeordnete Ferdinand Mang. Bitte schön, Sie haben das Wort.

(Beifall bei der AfD)

**Ferdinand Mang (AfD):** Sehr verehrter Herr Präsident, sehr verehrte Damen und Herren Kollegen! In dieser Debatte geht es um den Haushaltsplan Wissenschaft und Kunst. Auch in diesem Plan hat die Söder'sche Hightech Agenda Einzug gehalten. Das bedeutet mehr als eine halbe Milliarde Euro unter anderem für noch mehr Informatikstudenten. Die Zukunft Bayerns liegt jedoch nicht am Rechner, sondern im Dienst am Menschen.

Mit Ihren sogenannten Leuchtturmprojekten werden Sie nicht verhindern, dass weiterhin Jahr für Jahr unsere klügsten Köpfe zu Hunderttausenden auswandern. Das wird auch die neue Hochschulreform nicht verhindern, eher im Gegenteil. Mit dieser Reform wollen Sie nun die Hochschulen ökonomisch ausrichten. Sie wollen Forschung und Lehre der Nachfrage des Marktes unterwerfen. Das bedeutet nichts anderes, als dass Sie die Universitäten nun den internationalen Konzernen zum Fraß vorwerfen; denn diese kontrollieren ja den ach so gepriesenen, angeblich freien Markt.

Laut Artikel 5 unseres Grundgesetzes sind Wissenschaft, Forschung und Lehre frei. – Frei – ja, mit diesem Wort, mit der Bedeutung des Begriffs Freiheit haben Sie bereits seit über einem Jahr erhebliche Verständnisprobleme. Es reicht Ihnen nicht, die Bür-

ger einzusperren; jetzt möchte die Regierung auch noch der Forschung und Lehre die grundgesetzlich garantierte Freiheit nehmen.

Wissenschaftliche Arbeit am Marktwert zu messen und sie entsprechend daran auszurichten, heißt nichts anderes, als dass die Großkonzerne nun bestimmen sollen, woran geforscht wird und woran nicht. Dabei ist klar, dass zum Beispiel wichtige Grundlagenforschung nicht mehr betrieben werden kann, da diese aus Sicht der Großkonzerne wohl keinen Profit oder nicht schnell genug Profit generieren. Dabei ist es die Grundlagenforschung, welche den Wohlstand für unsere Kinder sichert; denn allein die Grundlagenforschung legt den Grundstein für zukünftige Technologien und neue Wirtschaftszweige. Aber daran haben die profitgierigen Konzerne und damit auch unser lobbyhöriger Ministerpräsident Herr Söder kein Interesse.

Ein Ministerpräsident, der kein Erbarmen für unsere Kinder hat, interessiert sich auch nicht für deren Zukunft. Die Zukunft unserer Kinder steht auf dem Spiel. Dabei hat es die herrschende Politik heute in der Hand, die Voraussetzungen für zukünftigen Wohlstand zu schaffen.

Wir legen aber nicht nur den Finger in die Wunde, sondern haben auch konkrete Vorschläge gemacht. So haben wir einen Antrag zur Altersforschung gestellt. Unsere Gesellschaft ist im demografischen Wandel begriffen. Die jetzigen Ergebnisse der Altersforschung lassen hoffen, dass wir viele Altersleiden heilen oder zumindest lindern können, und stellen in Aussicht, das Alter nicht mehr fürchten zu müssen. Freilich, diese Forschung befindet sich im Stadium der Grundlagenforschung. Aber eines steht fest: Wenn nicht wir uns an die Spitze dieses Forschungsfeldes setzen wollen, wird es jemand anderes tun.

(Beifall bei Abgeordneten der AfD)

Ja, und wenn Sie jetzt Geld dafür investieren, wird dieses Geld sehr wahrscheinlich nicht bei der nächsten Wahl bereits reife Früchte tragen. Das hat Grundlagenforschung nun mal so an sich. Deshalb ist es auch fatal, Forschung und Lehre dem kurz-

sichtigen Profitstreben der globalisierten Märkte zu unterwerfen. Diese Hochschulreform mag uns heute wenig kosten, wird aber unsere Kinder einmal sehr teuer zu stehen kommen.

Ich fasse zusammen: Streichen Sie diese verfassungswidrige Hochschulreform, die letztlich aus der Feder profitgieriger Lobbyisten stammt, und investieren Sie dieses Geld in die Grundlagenforschung! Ihre Kinder werden es Ihnen danken – und Sie werden das im Alter vielleicht auch selbst tun. Wir von der AfD-Fraktion stehen für das Grundgesetz und für die Freiheit.

Im Übrigen bin ich der Meinung, dass die übertriebenen Corona-Beschränkungen beendet werden müssen. – Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall bei der AfD)

**Erster Vizepräsident Karl Freller:** Vielen Dank. – Ich darf als nächsten Redner Herrn Christian Flisek von der SPD-Fraktion aufrufen. Bitte schön.

**Christian Flisek (SPD):** Herr Präsident, Herr Staatsminister Sibler, verehrte Kolleginnen und Kollegen! Die strategische Bedeutung des Einzelplans 15 für die zukünftige Entwicklung des Freistaats Bayern ist in der Debatte bereits herausgestellt worden. Auch die SPD-Fraktion begrüßt ausdrücklich den Aufwuchs des Gesamtvolumens auf insgesamt 8,25 Milliarden Euro. Das ist gut angelegtes Geld, weil es im besten Sinne für unsere Gesellschaft nachhaltig wirkt. Diese Investitionen generieren Fachkräfte, Innovationen und eben auch zukunftssichere Arbeitsplätze.

Die vorgenommene Schwerpunktsetzung zugunsten von KI, Hightech und einigen regionalen Leuchttürmen – so wichtig diese im Einzelfall auch sein mögen – empfinden wir allerdings als zu einseitig. Die SPD-Fraktion hat daher konkrete und, wie ich finde, durchaus maßvolle Änderungsanträge in die Beratungen eingebracht. Damit wollen wir den Wissenschafts- und auch den Kulturstandort Bayern in seiner gesamten Vielfalt und Breite voranbringen. Fünf Anmerkungen hierzu von mir:

Erstens. Der Sanierungsstau bei den Hochschulbauten bleibt bestehen. Ja, es ist gut, dass mit der Hightech Agenda zusätzliche Mittel in den Hochschulbau fließen. Diese reichen nur leider nicht aus, um den aufgelaufenen gewaltigen Sanierungsstau an bayerischen Hochschulen zu bewältigen. Bröckelnde Wände, Decken, von denen es tropft, und andere bauliche Mängel schaden massiv dem Ansehen des Hochschulstandorts Bayern.

Dabei droht die Finanzierungslücke leider weiter zu wachsen. 478 Projekte befinden sich in der Pipeline, 162 noch ohne Planauftrag. Schon jetzt ist die Annahme unrealistisch, dass alle diese Projekte plangemäß abgeschlossen werden können.

Hinzu kommen teure Großprojekte wie die Errichtung der TU Nürnberg, die Generalsanierung des Klinikums Großhadern oder das Konzerthaus in München. Die sind alle noch nicht eingepreist. Im Kulturbereich sieht es ganz ähnlich aus.

Insgesamt beträgt der Finanzierungsbedarf für Bauprojekte im Bereich Wissenschaft und Kunst rund 6 Milliarden Euro für die nächsten fünf bis sieben Jahre. Hier sind also deutlich mehr Mittel erforderlich als das, was in diesem Haushaltsentwurf veranschlagt wurde.

(Beifall bei der SPD)

Zweiter Punkt: Steigende Studierendenzahlen bedeuten auch einen steigenden Bedarf an Wohnraum, Mensen, Cafeterien sowie an Beratungs- und Serviceleistungen. All das leisten die bayerischen Studentenwerke, und sie stellen damit die wichtige soziale Infrastruktur in den Hochschulstädten zur Verfügung. Pandemiebedingt ist der Bedarf an Beratung sogar noch gestiegen. Hier sehen wir überhaupt keine Initiative. Ich habe es schon Anfang der Woche gesagt: Die Pandemie hat doch erhebliche Spuren, auch was die sozialen und psychischen Befindlichkeiten der Studierenden betrifft, hinterlassen. Das müsste sich auch in einem Haushalt widerspiegeln; das ist hier aber nicht der Fall. Wir haben hier seit Jahren eine Unterfinanzierung; auch hier sehen wir also einen erheblichen Handlungsbedarf.



Der dritte Punkt betrifft die prekären Beschäftigungsverhältnisse bei den Lehrbeauftragten – ein Dauerthema, bei dem wir einfach nicht vorankommen. Ursprünglich als Ergänzung des Lehrangebots vorgesehen, tragen viele Lehrbeauftragte mittlerweile substantiell zum Lehrangebot bei. Trotz gleicher Arbeit haben sie bei Bezahlung, Altersversorgung und sozialer Absicherung das Nachsehen gegenüber Kollegen mit Festanstellung. Das Mindeste wäre es doch, dass zumindest diejenigen Positionen an den Hochschulen, die faktisch Dauerstellen sind, in Teilzeitstellen umgewandelt werden.

Vierter Punkt: Wir fordern ein Sofortprogramm Digitalisierung. In der Pandemie beweist die gesamte Hochschulfamilie ihre enorme Leistungsfähigkeit und ihre enorme Leistungsbereitschaft. Überall im Freistaat sind Hochschulen und Universitäten erheblich in Vorleistung gegangen, und es wurden mit großer Anstrengung und teils auch mit großer Kreativität fast überall digitale Angebote und Formate aus dem Boden gestampft. Dabei waren die Hochschulen bisher finanziell und organisatorisch auf sich allein gestellt. Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, überall verlässliche Strukturen und verlässliche Rahmenbedingungen zu schaffen.

(Beifall bei der SPD)

Die SPD-Fraktion fordert daher ein Sofortprogramm Digitalisierung. Wir wollen damit alle Hochschulen und Universitäten auf einen verlässlichen, planbaren und hochmodernen Stand bringen. Mit breit angelegten Fortbildungsangeboten und einer umfassenden Analyse, auch von Best-Practice-Beispielen, wollen wir den Grundstein dafür legen, dass eine digitale Lehre und Didaktik in Verbindung mit Präsenzveranstaltungen, die hoffentlich bald auch wieder stattfinden können, auch unter Einbeziehung hybrider Formen, auf höchstem Niveau stattfinden kann.

Wir wollen damit unsere Hochschullandschaft für die Zukunft sicher aufstellen und auch dafür sorgen, dass analoge Lehrangebote dauerhaft und zeitgemäß durch digitale Formate ergänzt und aufgewertet werden.

Als fünften Punkt möchte ich noch den Denkmalschutz ansprechen. Ja, auch hier fehlen die Mittel. Der Erhalt des kulturellen Erbes und der kulturellen Vielfalt ist vielerorts im Freistaat ernsthaft bedroht. 2.000 Denkmäler in Bayern sind vom Leerstand betroffen, vom Verfall und vielleicht sogar vom Abbruch. Ein Viertel davon ist stark gefährdet. Gerade private Denkmaleigentümer werden bei Erhalt und Sanierung nicht mehr ausreichend unterstützt. Die Höhe der Fördermittel kann mit den inflationär gestiegenen Baupreisen schon lange nicht mehr mithalten. Gab es im Jahr 2000 noch 10 Millionen Euro, sind es heute nur noch knapp 8 Millionen – wir reden also von einer faktischen Verringerung der Mittel. Da hilft auch der sogenannte Entschädigungsfonds wenig, da davon nur größere Denkmalprojekte profitieren. Wir müssen auch hier, weil es ein Verfassungsgut ist, endlich klotzen und nicht kleckern.

(Beifall bei der SPD)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die SPD-Fraktion hat zum Einzelplan 15 konstruktive Verbesserungsvorschläge eingebracht. Diese sind wirklich moderat. Lieber Kollege Brannekämper – ich komme zum Schluss –, ein Satz: Wenn Sie hier von Ritualen der Opposition reden, dann kann ich Ihnen eines sagen: Das einzige Ritual, auf das man sich tatsächlich verlassen kann, besteht darin, dass selbst hervorragende und maßvolle Änderungsanträge der Opposition von den Regierungsfractionen abgelehnt werden. Deswegen: Lassen Sie uns unsere Arbeit tun; aber vielleicht könnten Sie es ja einmal übers Herz bringen, guten Anträgen, zum Beispiel beim Denkmalschutz – das ist doch auch Ihnen eine Herzensangelegenheit –, zuzustimmen. Das wäre wirklich ein Schritt, und dann bräuchten wir uns hier auch nicht mehr über Rituale zu unterhalten.

(Beifall bei der SPD)

**Erster Vizepräsident Karl Freller:** Ich bedanke mich bei Ihnen, Herr Abgeordneter Flisek. – Als nächsten Redner darf ich Herrn Vizepräsidenten Dr. Heubisch von der FDP-Fraktion aufrufen. Bitte schön.

**Dr. Wolfgang Heubisch (FDP):** Verehrter Herr Vizepräsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Verehrter Herr Staatsminister, lieber Bernd, ich meckere nicht an den Zahlen herum. Leider war das eine Fehleinschätzung, Robert. Das ist heute nicht mein Thema. Es gibt aus meiner Sicht sehr viel wichtigere Punkte, die man hier ansprechen muss, zum Beispiel die Frage: Gibt es das Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst überhaupt noch, oder ist dieses einst stolze Ministerium mittlerweile zu einer austauschbaren Figur in Söders politischem Schachspiel geworden und wird nur noch von der Staatskanzlei aus regiert? Meine Damen und Herren, ich weiß, wovon ich rede.

Ja, natürlich geht es ums Geld, und ich finde, 8,25 Milliarden Euro sind wirklich eine Menge. Das ist eine Basis. Ja, so stelle ich mir den Freistaat vor. Hier wird auch nicht gespart. Die Frage ist jedoch nicht, wie viel Geld man insgesamt zur Verfügung hat, sondern wie klug man es einsetzt. Hier gibt es sowohl in der Wissenschaft als auch im Bereich Kunst und Kultur vieles, was man kritisch sehen muss.

Zur Wissenschaft: Ganz ehrlich, Bayern ist nicht so schlecht, wie manche dies hier darzustellen versuchen. Die traurige Wahrheit ist aber: Bayern ist nicht mehr Spitzenreiter in Deutschland. Die Exzellenzinitiative spricht hier eine deutliche Sprache. Ich will aber, dass wir sehr weit vorne liegen. Ja, die Hightech Agenda wurde beschlossen und sehr viel Geld für die Hochschulen bereitgestellt. Was ich hier jedoch vermisste, sind die großen Leitlinien. Verraten Sie mir: Wo ist die Struktur, wo ist der Plan? Wo soll Bayern in fünf oder zehn Jahren stehen? Wie sieht der Weg dorthin aus?

Verehrter Minister, Ihre vollmundige Ankündigung, Spitzenleute von der Ivy League zu berufen, habe ich hinterfragt. Leider habe ich nur ausweichende Antworten aus dem Ministerium erhalten. Solche absoluten Spitzenwissenschaftler gibt es in Bayern nur sehr vereinzelt. Wir brauchen aber die Leuchttürme, um in bestimmten Bereichen an der Weltspitze mitzuspielen, zum Beispiel in der Digitalisierung, aber auch bei der Forschung zu Corona, ohne die Lehre hier zu vergessen. Dies schaffen wir nicht, wenn wir, wie im Bereich der künstlichen Intelligenz, Professuren gefühlt an jede Hochschu-

le in Bayern vergeben, damit sich auch niemand benachteiligt fühlt. Gerade in diesen Zeiten sind die Wissenschaft und Forschung so wichtig für die Zukunft des Freistaats, nicht nur in den Natur- und Technikwissenschaften, sondern auch in den Geisteswissenschaften.

Ich warne schon jetzt davor, das Hochschulinnovationsgesetz zu verwässern. Wir brauchen eine klare und stringente Ausrichtung der Hochschulen, um die Zukunftsaufgaben zu bewältigen. Ich fordere Sie auf, lieber Bernd, lieber Staatsminister, nicht jedem alles zu versprechen, sondern klare Leitplanken einzuziehen, Rückgrat und Stärke zu zeigen. Ja, hier fehlt in Forschung und Lehre der Mut, die Empathie und auch die Vision. Herr Staatsminister, Sie sitzen an einem entscheidenden Schalthebel für die Zukunft unseres Freistaats. Ist Ihnen eigentlich klar, dass Sie in höchstem Maße für die Zukunft sehr, sehr vieler junger Menschen und des Freistaats insgesamt verantwortlich sind?

Kommen wir kurz zur Kultur. Ohne Kultur, Kunst und Kreativität geht die Vielfalt und damit auch die Zukunftsfähigkeit in Bayern unter. Die Bayerische Staatsregierung zeigt weder Sachverständnis noch echtes Interesse, sich nachhaltig für Kunst und Kultur im Freistaat einzusetzen. Ich denke allein an die Unterstützung für die Kulturschaffenden; diese kommt zu spät, die Formulare sind zu bürokratisch aufgebläht, und deshalb wird sie zu wenig nachgefragt. Der Tenor ist immer hinhaltend und verträöstend. Die Auszahlung geschieht in vielen Fällen extrem verzögert.

Verehrter Herr Minister, Sie brennen nicht für die Kultur. Muss ich wieder einmal darauf hinweisen? Kultur ist ein Grundrecht. Schön, dass Sie jetzt einen Pilotversuch starten wollen, wie es Berlin vorgemacht hat. Das hätten wir schon im letzten Herbst tun können. Sie haben die Arbeiten sogar noch mit Geld des Ministeriums unterstützt. Setzen Sie dies endlich um, und kommen Sie in die Gänge!

Verehrte Damen und Herren, lieber Bernd, in beiden Bereichen, Wissenschaft und Kultur, zeigt sich immer mehr: Hier fehlt eine Person, die wirklich voranschreitet. Die

bayerische Wissenschafts- und Kulturlandschaft braucht eine kraftvolle Persönlichkeit, jemanden, der inspiriert, dessen Begeisterung ansteckend ist und der sich für sein Ressort über alle Maßen starkmacht. Sie wären dafür verantwortlich. Leider nehmen Sie diese Chance nicht wirklich wahr. Ich traue dir das sogar zu, das ist nicht die Frage. Aber hier muss man dem Ministerpräsidenten auch einmal Kontra geben und sagen: Hier sind Kultur und die Wissenschaft. Hier geht es voran.

So will ich auch mit einem Zitat des Ministerpräsidenten schließen: Bayern besteht aus Herz und Verstand. – Ja, das brauchen wir, auch in der Kultur und in der Wissenschaft. Wir geben die Hoffnung nicht auf. Wir werden uns bei dem Einzelplan 15 enthalten.

**Erster Vizepräsident Karl Freller:** Vielen Dank, Herr Vizepräsident. Bitte bleiben Sie noch am Rednerpult. Es gibt eine Zwischenbemerkung von Prof. Dr. Bausback.

**Prof. Dr. Winfried Bausback (CSU):** Verehrter Herr Kollege Heubisch, das hat mich jetzt etwas verwundert. Du hattest ausgeführt, es sei kritikwürdig, die KI-Professuren über ganz Bayern zu verteilen. Das war doch ein Wettbewerb. Daher würde mich konkret interessieren: Bei welchen im Wettbewerb erfolgreichen Universitäten und HAWen siehst du es als Fehlallokation an, dass eine solche KI-Professur dorthin kam? Ist es deine Meinung, man sollte alles – ich meine, du bist Münchener, das verstehe ich – in die Landeshauptstadt ziehen? Dies wäre aus meiner Sicht der falsche Weg. Ich würde gerne einmal wissen, an welcher Universität und an welcher HAW das konkret eine Fehlallokation ist, wenn du schon kritisierst, dass es im Rahmen eines Wettbewerbs in ganz Bayern zum Tragen gebracht wird.

**Erster Vizepräsident Karl Freller:** Bitte schön, Herr Heubisch.

**Dr. Wolfgang Heubisch (FDP):** Lieber Kollege Bausback, lieber Winfried, ich glaube, ich habe in meiner Zeit als Minister immer gezeigt, dass ich ein großes Herz für die Regionen habe und auch davon überzeugt bin, dass die Regionen entsprechend gefördert werden müssen. Das war für mich immer klar. Ich glaube, ganz ehrlich, dass

die Ausschreibung in diesem Bereich der künstlichen Intelligenz nicht optimal war. Du wirst mich jetzt nicht dabei ertappen, dass ich feststelle, an dieser Universität oder an dieser Hochschule oder vielleicht auch Musikhochschule wäre diese Position nicht richtig eingesetzt. Das ist eine Frage des Sachverstands des Ministers. Insgesamt ist es aber nicht optimal. Ich habe nicht gesagt, es wäre falsch, sondern ich habe gesagt, hier ist eine Verteilung über die Fläche erfolgt, und das ist zu wenig. Wir wissen: Wir müssen in der Spitze stark werden. Das waren auch meine Ausführungen.

**Erster Vizepräsident Karl Freller:** Vielen herzlichen Dank, Herr Vizepräsident. – Ich darf den nächsten Redner aufrufen, Herrn Kollegen Johannes Hintersberger von der CSU-Fraktion. Herr Hintersberger, bitte schön.

**Johannes Hintersberger (CSU):** Sehr geehrtes Präsidium, liebe Kolleginnen und Kollegen, lieber Staatsminister, meine Damen und Herren! Die Bedeutung und die Gewichtung dieses Einzelplans 15 ist von allen Rednern verdeutlicht worden. Das ist gut so. Das ist wichtig. Er ist zusammen mit dem Einzelplan 05 für das Ressort Unterricht und Kultus der Zukunftsplan, meine Damen und Herren, der Einzelplan mit dem größten Return on Investment, wenn ich dies einmal so sagen darf. Lassen Sie mich diese vielen Einzelpunkte, die die Vorredner dargestellt haben, kurz zusammenfassen.

Ohne Bildung gibt es keine Zukunft. Ohne Forschung und Lehre gibt es selbstverständlich auch keine Wettbewerbsfähigkeit. Ohne Wettbewerbsfähigkeit gibt es keinen Wohlstand, gibt es keine sicheren Arbeitsplätze und gibt es keine soziale Wohlfahrt. Dies, lieber Kollege Heubisch, ist unser Kompass für den Einzelplan 15.

Ich kann überhaupt nicht nachvollziehen, Kollege Heubisch, dass bei dem Rekordvolumen von 8,3 Milliarden Euro, das die Bedeutung unterstreicht, nicht auch der Kopf des Ministeriums ganz entscheidend im positiven Sinn dafür verantwortlich sein soll. Daher danke, lieber Herr Staatsminister, dass es möglich war, zusammen mit dem Haushaltsausschuss diese Milliarden in einer schwierigen Gesamtsituation als Per-

spektive einzubringen. Herzlichen Dank, lieber Bernd Sibler! Herzlichen Dank deinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern!

(Beifall bei der CSU)

Was sind die Eckpunkte? – 8,3 Milliarden Euro, ein Plus von 640 Millionen Euro, plus 675 Millionen Euro, die aus dem Einzelplan 13 noch dazukommen, 2.500 Stellen über die Hightech Agenda, 450 Stellen etatisiert bzw. gegenfinanziert durch Sachmittel – beispielsweise in der Grundausstattung, Frau Osgyan – plus über 1.200 Stellen durch den Wegfall von kw-Vermerken. Liebe Freunde, man muss sich einmal vorstellen, was das in der heutigen Situation gerade auch für den wissenschaftlichen Mittelbau, auch im Bereich Lehre, für ein riesiges Potenzial für diese gewaltige Aufgabe bedeutet, und zwar nicht nur als Luftballon, sondern dauernd.

Zu der Studierendenzahl: Über 404.000 junge Menschen studieren an unseren Hochschulen querbeet in ganz Bayern. Das ist ein Riesenpfund für die Zukunft, gerade in diesen Corona-Zeiten.

Die Mittel für die Hochbaumaßnahmen werden um zusätzlich 100 Millionen Euro auf 670 Millionen Euro erhöht. Das ist der größte Anteil am Verbauen in einem Einzelplan. Lieber Kollege Flisek, mehr geht aufgrund der jetzigen Bankkonjunktur – Sie kennen dies alles auch vor Ort – und wegen der Kapazitäten unserer Bauwirtschaft gar nicht. Lassen wir also hier wirklich die Kirche im Dorf. Der Haushaltsausschuss ist mit dem Einzelplan 15 der mit Abstand größte Auftraggeber im gesamten Baubereich, was die Hochbaumaßnahmen anbelangt, und gibt immer wieder die entsprechenden Mittel frei.

Kurz die vier großen Leitplanken, Zielsetzungen – der Kollege Heubisch hat das gefragt –:

Erstens. Was wollen wir? – Internationale Wettbewerbsfähigkeit und Hightech Agenda. Ich glaube, man braucht keine großen Gutachten, um die Bedeutung zu unterstreichen.

Zweitens. Alles, was die Qualifikation unserer jungen Leute anbelangt als perspektivische Grundlage für den Beruf, aber auch für unsere Unternehmen, vor allem aber für die jungen Menschen, auch im Bereich des dualen Studiums zusammen mit unserem Handwerk, ist eine wichtige Säule, eine wichtige Leitplanke.

Drittens möchte ich die Regionalisierung in ganz Bayern noch einmal deutlich unterstreichen. Dazu ist bereits etwas gesagt worden. Die Transformation, der Wissenstransfer in unseren Mittelstand, ist nicht nur zentral, sondern auch vor Ort lebendig zu bewerkstelligen.

Der vierte Punkt: Kunst und Kultur sind selbstverständlich Lebenselixier. Deshalb gibt es ein Aufwachsen um 13 Millionen Euro in die Breite, aber auch in große Einzelprojekte. Ich denke hier zum Beispiel an die Verpflichtungsermächtigung für die Bayreuther Festspiele und die dortigen Liegenschaften.

**Erster Vizepräsident Karl Freller:** Herr Kollege, ich mache Sie auf die Zeit aufmerksam.

**Johannes Hintersberger (CSU):** Meine Damen und Herren, zum Schluss:

**Erster Vizepräsident Karl Freller:** Sie haben bereits eine Minute überzogen.

**Johannes Hintersberger (CSU):** Perspektive und Optimismus zeichnen diesen Einzelplan aus. Ich bitte um Zustimmung.

(Beifall bei der CSU)

**Erster Vizepräsident Karl Freller:** Danke. – Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich darf die nächste Rednerin aufrufen. Das ist Frau Susanne Kurz, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.



**Susanne Kurz (GRÜNE):** Wir GRÜNE denken nachhaltig: Das, was da ist, erhalten und fit für die Zukunft machen; dort, wo Infrastruktur fehlt, investieren für die, die nach uns kommen – das betrifft auch staatliche Kulturbauten –; denn wenn eines gerade in der Pandemie an allen Ecken und Enden fehlt, dann ist es Raum für Kultur. Damit meine ich aber nicht nur gerechte staatliche Flächen für Kultur, wie wir sie bereits letzten Sommer gefordert haben. Nachhaltigkeit bedeutet auch, Werte zu erhalten, anstatt sie vergammeln zu lassen.

Von 2017 bis 2019 schrumpften die Ausgaben für große Baumaßnahmen im Kultur- und Kunstbereich um knapp 40 %. Ich sage das ganz bewusst für die Vergangenheit; denn mit Corona hat das ganz und gar nichts zu tun. Die Bugwelle der geschätzten Baukosten, die diese Staatsregierung bereits vor der Pandemie vor sich herschob, beläuft sich laut der Antwort auf unsere Anfrage auf sagenhafte 1,28 Milliarden Euro. Wer je ein Haus renoviert hat, der weiß, dass die Substanz nicht besser wird, wenn man das Loch im Dach nicht flickt, sondern nur einen Eimer darunter stellt.

Wenn sich Markus Söder als der große Macher feiert, dann tut er das auf Kosten verrottender Fundamente, auf denen unser Bayern gebaut ist. Dank der Pandemie merkt die Öffentlichkeit gar nicht genau, was los ist. Die Neue Pinakothek ist schon lange zu – Bau. Kunstverbände fliegen schon vor zehn Jahren aus dem Haus der Kunst – Bau. Die Galerie der Künstler, Rausschmiss aus staatlichen Räumen – Bau.

Das Konzerthaus München: Dort ist noch immer eine Kiesgrube, was sage ich: ein Kiesparkplatz. Bau? – Nein! In all den Jahren wurde nicht einmal ein Kilogramm Steine bewegt. Es wäre gut, wenn der Stillstand kostenneutral wäre. Seit der Beschlussfassung zum Konzerthaus sind aber bereits über 8 Millionen Euro im Kies versickert. Täglich fließt mehr Geld ins Nichts: 672.000 Euro unter anderem für die laufende Erbpacht und 300.000 Euro für PR zur Kaschierung des Desasters. Die Vorsitzenden des Haushalts- und des Kunstausschusses des Bayerischen Landtags, beide CSU, reden gar von einer Verschiebung des Baus – bei laufenden Kosten. Das alles ist nicht sehr nachhaltig.

Wenn Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen in der Staatsregierung, schon nicht in der Lage sind, die Bauten und Denkmäler des Freistaats in Schuss zu halten, wie können wir dann Eigentumserhalt von Privatleuten und Kommunen erwarten?

Staatsminister Sibler selbst hat zugegeben, dass die Fördermittel hier nicht ausreichen. Ihr Hilfeplan: erstens, die Forderung des Städtetags nach Erhöhung des Entschädigungsfonds um 5 Millionen Euro ablehnen; zweitens, unseren Vorschlag, die kleine Denkmalpflege um 8 Millionen Euro aufzustocken, ablehnen; drittens, Verweigerung von Unterstützung für Kommunen beim Ankauf gefährdeter Objekte mit dem Argument: Das brauchen die doch gar nicht.

Fazit: Aufschieben, abwarten und unter das tropfende Dach ein Eimerchen stellen getreu dem Motto: Nach uns die Sintflut. – Ein Armutszeugnis!

(Beifall bei den GRÜNEN)

**Erster Vizepräsident Karl Freller:** Ich bedanke mich, Frau Kollegin. Das war auf die Sekunde genau beendet. – Ich habe in der ursprünglichen Liste noch eine Wortmeldung des Abgeordneten Tobias Gotthardt. Es wären nur noch 28 Sekunden. Aber man kann auch in 28 Sekunden sehr viel sagen; das haben wir gestern erlebt. – Gut. Dann darf ich gleich den Staatsminister aufrufen. Herr Staatsminister Sibler, Sie haben das Wort. Bitte schön.

**Staatsminister Bernd Sibler (Wissenschaft und Kunst):** Geschätztes Präsidium, meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen! In Corona-Zeiten ist dieser Haushalt ein Zeichen von Optimismus und Zugewandtheit, ein Zeichen von Investitionen in die Zukunft, eine Perspektive gerade für unsere jungen Menschen in Bayern, die ein hoch qualifiziertes fachliches Studium aufnehmen, und eine tolle Perspektive für den jungen wissenschaftlichen Nachwuchs in ganz Bayern. So etwas wie hier leistet sich niemand in ganz Deutschland, und in Europa leisten es sich nur sehr wenige, meine sehr geehrten Damen und Herren.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Die Zahlen sind mehrfach zitiert worden: ein Plus von 8,4 %, und damit ein Rekordzuwachs in einer Dimension, die sich viele vor Monaten und Jahren gar nicht hätten vorstellen können. Lieber Kollege Faltermeier, Sie haben die lange historische Linie seit 1996 aufgezeigt. Lieber Kollege Brannekämper, Sie haben mit den richtigen Akzenten die Perspektive und die Maßnahmen aufgezeigt, die die Arbeitsplätze der Zukunft mit-sichern, ohne dass die sozial- und geisteswissenschaftliche Basis in Bayern gefährdet würde. Nein, beide Pole sind sehr gut aufgestellt, meine sehr geehrten Damen und Herren.

Es geht darum, die Weichen Richtung Zukunft zu stellen. Lieber Wolfgang Heubisch, wenn ich die Kritik höre, dass Bayern bei der Exzellenzinitiative nicht gut abgeschnitten habe, solche Entwicklungen aber – von dir selbst gerade zitiert – in Zeiträumen von fünf bis zehn Jahren angelegt sind, dann rechne ich 2021 minus 10 – und wer war da Wissenschaftsminister? – Jetzt schaut er aufs Handy. Das will er nicht hören.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Meine sehr geehrten Damen und Herren, mit diesem Haushalt legen wir die Grundlagen für die weitere kontinuierliche Entwicklung von Spitzenwissenschaft und Spitzenforschung hier in Bayern auf einer soliden Basis, die wir über Jahrzehnte entwickelt haben. Dazu hat auch der Kollege Heubisch – so fair will ich sein – einen gewissen Beitrag geleistet. Aber dann tu nicht so, als ob alles so super gewesen wäre, heute aber alles schlecht ist!

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

3.800 zusätzliche Stellen, zweieinhalbtausend über die Hightech Agenda – Dauerstellen, unbefristet und mit toller Perspektive im technischen Bereich. Aber gerade auch für die Geistes- und Sozialwissenschaften sind die Stellen abgesichert. Ich nenne zum Beispiel das Bayerische Institut für Digitale Transformation und viele andere bei der

TU in Nürnberg. Wir fördern beide Bereiche, weil beide Bereiche wichtig sind. Gerade beim Transfer werden die juristischen Wissenschaften und die Geistes- und Sozialwissenschaften eine ganz wichtige Rolle spielen. Darum ist es richtig und gut, dass wir den Transfer ausdrücklich mit in das neue Hochschulinnovationsgesetz aufnehmen, meine sehr geehrten Damen und Herren.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Wenn neue Aufgaben dazukommen, dann gibt es auch neue Stellen. Ich nenne die Forschungsprofessuren, lieber Robert Brannekämper, ein ganz besonderes Anliegen gerade von dir und den Wissenschaftspolitikerinnen und -politikern der CSU und der FREIEN WÄHLER. Gerade hier werden wir zusätzliche Stellen hineingeben, um nicht für mehr Forschung die Lehrleistung anzutasten. Die Bereiche stehen gut nebeneinander. Beim Transfer denke ich zum Beispiel, lieber Gerhard Waschler, an die Lehrerbildung, ein unglaublich wichtiger Bereich, wo schon Unglaubliches geleistet wird.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

700 Stellen sind bereits zum 01.10. ausgeschrieben worden. Am 01.04. können die Universitäten und Hochschulen für Angewandte Wissenschaften 1.800 weitere Stellen ausschreiben. Das gibt es in keinem anderen Land dieser Bundesrepublik. Ich sehe auch kein europäisches Land, das das in dieser Art und Weise fördert, meine sehr geehrten Damen und Herren.

Quantencomputing, künstliche Intelligenz, Digitalisierung, Luft- und Raumfahrt – lieber Kollege Heubisch, gerade da haben wir zwei beeindruckende junge Damen aus der Ivy League bekommen, die hier tolle Forschung betreiben werden, um die Weichen Richtung Zukunft zu stellen. Es sind auch junge Frauen, die wir im Hochschulgesetz noch weiter stärken werden in Form des Kaskadenmodelles, meine sehr geehrten Damen und Herren, auch etwas, was mir in genau dieser Sache ein Herzensanliegen ist.

Mittelbau: 1.240 Stellen, meine sehr geehrten Damen und Herren, die eigentliche Sensation in diesem Haushalt. 1.240 Stellen – lieber Albert Füracker, herzlichen Dank, dass das "kw" weggefallen ist; ich weiß, dass das wehgetan hat, aber es ist notwendig und wichtig gewesen, weil wir gerade da den Menschen aus dem akademischen Mittelbau die Aufstiegsperspektive geben. Wir werden ihnen im Hochschulinnovationsgesetz mit Career Centern und weiteren Aufstiegsqualifikationen eine tolle Perspektive geben. – So geht Wissenschaftspolitik in Bayern, meine sehr geehrten Damen und Herren.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Sanierung: Natürlich ist das ein Riesenthema. Natürlich sind die Baumittel eine riesige Herausforderung. Ich habe das Haus im November 2018 übernommen. Da war die Anlage S bei 400 Millionen Euro. Ich will ausdrücklich sagen, dass Ludwig Spaenle hier schon viele Vorarbeiten geleistet hat. Jetzt stehen wir bei 670 Millionen Euro, meine sehr geehrten Damen und Herren, und bekommen über die Hightech Agenda in den nächsten drei Jahren noch 150 Millionen Euro dazu: drei Mal 50 Millionen Euro – damit das deutlich gesagt ist – für Modulbauten, um den notwendigen kurzfristigen Baubedarf abdecken zu können.

Lieber Kollege Zellmeier, herzlichen Dank auch an den Haushaltsausschuss, dass wir bei den kleinen Baumaßnahmen von 1 Million Euro auf 3 Millionen Euro gehen konnten, damit wir gerade bei diesem Modulbauprogramm, Bernhard Pohl, schnell umsetzen können und ein Dach über dem Kopf haben für die vielen Stellen, die wir jetzt auf den Weg bringen, bzw. die vielen Menschen, die wir hier im Freistaat Bayern anstellen und verbeamtet werden. – So geht kluge Politik für Wissenschaft und Forschung, meine sehr geehrten Damen und Herren.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Natürlich setzen wir auf das Wissen und die Innovationskraft von Expertinnen und Experten, gerade jetzt in der Corona-Krise, meine sehr geehrten Damen und Herren.

Was bin ich stolz auf unsere bayerischen Unikliniken, die in den letzten Jahren eine unglaubliche Leistung vollbracht haben, um Forschung, aber auch die Versorgung sicherstellen zu können! Wir haben bei der Medikamentenforschung, bei der Erforschung dieses schrecklichen Virus eine unglaubliche Leistung unserer Unikliniken. Deshalb konnten wir auch jetzt und nicht im Jahr 2011 die Tarifschere schließen und ein tolles Ergebnis erzielen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an unseren Unikliniken, sodass auch hier Planungssicherheit besteht. Das ist dringend notwendig und wird in diesem Haushalt fortgeführt, meine sehr geehrten Damen und Herren. – Sicherheit für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an unseren Unikliniken, die in dem letzten Jahr der Pandemie Großartiges geleistet haben.

Regionalisierung: Auch das setzen wir fort, meine sehr geehrten Damen und Herren. Das ist ein Thema, für das ich 2008 als Vorsitzender des Wissenschaftsausschusses, als Vor-vor-vorgänger von Robert Brannekämper, den Grundstein habe legen können, wo wir, lieber Wolfgang, sehr gut zusammengearbeitet haben. Das will ich ausdrücklich sagen. Aber jetzt würde ich an deiner Stelle nicht mehr nach Bamberg fahren. Denn gerade die haben im KI-Wettbewerb sieben Stellen bekommen. Das ist gut und richtig, dass wir die Dinge über ganz Bayern entwickeln und dass wir in ganz Bayern, nicht nur in München oder in Erlangen, durch kluge Wissenschaftspolitik Zukunftschancen geben und damit Betrieben in der Region wohnortnah die Möglichkeit geben, Forschung schnell erfahren zu können, mit der Wissenschaft und mit den Forscherinnen und Forschern zusammenarbeiten zu können, hier anknüpfen zu können und den nächsten Weg für ihre unternehmerische Tätigkeit nehmen zu können, und das in ganz Bayern. Das ist gut und richtig so, meine sehr geehrten Damen und Herren.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Ich will auch mal das Thema Cleantech ausdrücklich ansprechen: Batterieforschung, nachhaltige Klimaforschung – Bayreuth als großes Schlagwort, liebe Gudrun Brendel-Fischer, wo wir einen Akzent setzen werden –, hier an der TU München Batterieforschung, viele andere Bereiche, Energieeffizienz durch künstliche Intelligenz, die wei-

terkommt. Auch hier sieht man, dass man einen entsprechenden Ansatz auf den Weg bringt, um Zukunftsfragen zu beantworten. Das halte ich für wichtig.

Das sind die Dinge, die wirklich in die Zukunft gehen, genauso wie die Ansiedlung der zehnten Landesuniversität, der Technischen Universität in Nürnberg, die wir zum 01.01. an den Start bringen können und die wir mit zusätzlichem Geld ausstatten werden und nicht auf Kosten der bisherigen Einrichtungen finanzieren werden. Das Gleiche gilt beim Ausbau des Uniklinikums Augsburg, wo wir 1.500 weitere Medizinstudi- enplätze schaffen werden, dann noch mal 600 Studienplätze in Bayreuth als wichtigem Standort. Wir bauen weiter Medizinstudienplätze auf, um den jungen Men- schen eine tolle Perspektive geben zu können und um auch sicherstellen zu können, dass die Landarztversorgung und die Versorgung mit hoch qualifizierten Fach- kräften in den nächsten Jahren mit hier am Standort Bayern ausgebildeten Fachkräf- ten gesichert wird – alles mit zusätzlichem Geld, nichts auf Kosten bestehender Ein- richtungen, meine sehr geehrten Damen und Herren.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

300 Millionen Euro zusätzlich und damit auch für Kunst und Kultur, meine sehr geehr- ten Damen und Herren – das ist ein Zuwachs, der bemerkenswert ist. Endlich können wir auch die Sanierung – jetzt kommt Bayreuth schon wieder vor – des Richard-Wag- ner-Festspielhauses angehen. Wir haben im letzten Jahr – Gott sei Dank – das Deut- sche Museum in ruhigeres Fahrwasser bringen können und konnten zusammen mit dem Bund die Finanzierung sicherstellen. Ich glaube, das ging 2010/2011 los. Das ist ganz bemerkenswert, was wir jetzt alles haben leisten können.

Herzlichen Dank für die Änderungsanträge der Koalitionsfraktionen, der CSU und der FREIEN WÄHLER, sodass wir gerade beim Thema Denkmalschutz noch mal haben erhöhen können. Das ist auch ein ganz wichtiger Punkt, Robert Brannekämper, ein großes Anliegen.

Hier den Entschädigungsfonds kleinzureden, halte ich für falsch. Der hat in den letzten Jahren nämlich einen enorm großen Aufwuchs erlebt, auch in einer Zeit, als ich Vorsitzender des Landesdenkmalrates war und mithelfen konnte. Ich glaube, dass wir hier einen richtigen Schritt gehen können und weitere Schritte gehen müssen. Das räume ich gerne ein und will auch zusagen, dass wir hier weitere Schritte gehen werden, weil wir den Erhalt des kulturellen Erbes hier in Bayern sicherstellen wollen. Deshalb haben wir mit der Stiftung Kulturerbe Bayern – lieber Robert Brannekämper, auch ein Herzensanliegen von dir – eine tolle Initiative aus der Bürgerschaft des Freistaats Bayern auf den Weg bringen können und unterstützen diese auch finanziell sehr. Wir machen damit deutlich, dass Denkmalschutz kein Verhinderungsinstrument ist, als das ihn viele politische Kräfte wahrnehmen, sondern dass es dabei um eine große und tolle Aufgabe des Freistaates Bayern geht. Ich bedanke mich ausdrücklich bei Mathias Pfeil und unserem hervorragenden Landesamt für Denkmalpflege, die hier großartige Arbeit leisten.

(Beifall)

Ein Haushalt, der in die Zukunft weist, ein Haushalt, der Optimismus und Zuversicht ausstrahlt in einer Zeit, in der wir aufgrund der Pandemie miteinander viele dunkle Stunden erleben müssen. Dieser Haushalt ist die Antwort auf eine schwierige Situation. Dieser Haushalt bietet Perspektiven für viele Menschen in den nächsten Jahren und Jahrzehnten. Deshalb möchte ich mich ganz herzlich bei allen bedanken, die mitgeholfen haben, bei den Kollegen Zellmeier, Brannekämper, Hintersberger und bei Albert Füracker, dem wir miteinander das Geld aus der Tasche gezogen haben. – Du kannst aber sicher sein: Dies ist bestens angelegtes Geld. Zukunft und Zuversicht prägen diesen Haushalt.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, herzlichen Dank, dass Sie das so großartig unterstützen!

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)



**Erster Vizepräsident Karl Freller:** Herr Staatsminister, vielen Dank. – Es gibt noch zwei Zwischenbemerkungen. Die erste kommt von Herrn Vizepräsidenten Heubisch. Bitte.

**Dr. Wolfgang Heubisch (FDP):** Lieber Bernd, ich finde es toll, wie du dich bezüglich der Vergangenheit von deinen Mitarbeitern hast vorbereiten lassen. Du hast einige Beispiele aus der Vergangenheit gebracht. Eigentlich erwarte ich aber von einem Wissenschafts- und Forschungsminister, der für die Zukunft Bayerns verantwortlich ist, dass er sich auf die Zukunft konzentriert und sich nicht vermeintliche Entwicklungen zusammenschreiben lässt.

(Widerspruch)

– Ja, das ist in Ordnung; wir können uns gerne fetzen.

Ich möchte jetzt aber doch noch ein Lob aussprechen. Du hast die Luft- und Raumfahrt angesprochen. Dieses Projekt haben damals zum Beispiel der damalige Wirtschaftsminister, Kollege Zeil, und meine Wenigkeit als Wissenschaftsminister eingeweiht und angeschoben. Gott sei Dank können wir hieraus auch Tantiemen und Dividenden ziehen. Vielen Dank, mehr will ich gar nicht wissen.

**Erster Vizepräsident Karl Freller:** Bitte schön, Herr Staatsminister.

**Staatsminister Bernd Sibler (Wissenschaft und Kunst):** Lieber Wolfgang, das muss wehgetan haben, oder?

(Dr. Wolfgang Heubisch (FDP): Nein, überhaupt nicht! )

– Es entstand aber gerade ein anderer Eindruck.

Ich finde das etwas bedauerlich, weil gerade wir beide damals von 2008 bis 2013 ein gutes Team waren. Deshalb zahle ich mit gleicher Münze zurück, was du mir eingeschenkt hast. Mehr gibt es zu diesem Thema nicht zu sagen. – Herzlichen Dank!

(Beifall bei der CSU)

**Erster Vizepräsident Karl Freller:** Die zweite Zwischenbemerkung kommt vom Kollegen Volkmar Halbleib. – Bitte schön.

**Volkmar Halbleib (SPD):** Weg vom Duell des Ministers a. D. und des aktuellen Ministers hin zu den Sachproblemen in diesem Haushalt. – Sie haben zum Denkmalschutz etwas gesagt, was in der Antwort auf die Anfrage der Kollegin Stachowitz von dieser Woche nicht steht. Darin steht nämlich, dass Sie diesen Haushalt begrüßen. Es geht um die Wackelpolitik eines Ministers Sibler. Sie müssen klar sagen, wo es beim Denkmalschutz langgeht, was Sie für auskömmlich halten.

Klar ist, dass der Denkmalschutz in Bayern drastisch unterfinanziert ist. Sie stellen sich hier hin und relativieren. Immerhin ist dies schon ein Fortschritt im Vergleich zu den Nichtaussagen in den Antworten auf die Anfrage zum Plenum. Ich würde Sie darum bitten, eine klare Perspektive aufzuzeigen. Was halten Sie in diesem Freistaat Bayern für auskömmlich? Sorgen Sie dann auch für die Finanzierung.

Der zweite Punkt betrifft die Hochschulreform und die Verzahnung mit dem Haushalt. Genau das ist das Problem; denn durch die Hochschulreform wird die Verantwortung den Hochschulen zugeschoben werden. Solange die Frage der Finanzierung, der Basisfinanzierung der Gebäude, der Personalausstattung, der Grundfinanzierung, und auch die Frage der Gleichstellung der Professorinnen nicht geklärt sind, werden Sie den Hochschulen die Verwaltung des Mangels überlassen, anstatt selber Verantwortung zu übernehmen; denn das, was hinzukommt, wird durch die zusätzlichen Ausgaben beim Bau komplett aufgefressen, von der TU Nürnberg ganz zu schweigen. Sie verschweigen, dass zwar mehr Mittel enthalten sind, im Prinzip aber schon alles aufgrund zusätzlicher Projekte und Baukostensteigerungen weg ist. Es bleibt beim gravierenden Sanierungsstau, für den Sie, auch mit Ihren relativierenden Reden, verantwortlich sind.

(Beifall bei der SPD)

**Erster Vizepräsident Karl Freller:** Herr Staatsminister, Sie haben das Wort.

**Staatsminister Bernd Sibler (Wissenschaft und Kunst):** Herr Kollege Halbleib, in den letzten Jahren haben wir immer versucht, weitere Erhöhungen für den Denkmalschutz zu erreichen, und haben auch immer wieder Erhöhungen erzielt. Wir werden diesen Kurs in den nächsten Jahren weiterverfolgen. Mir als ehemaligem Vorsitzenden des Landesdenkmalrates ist dies ein Herzensanliegen.

Zum Thema Finanzierungen: Wenn es 8,4 % Steigerung gibt, wenn es 2.500 zusätzliche Stellen gibt, dann kann man nicht davon reden, dass nichts passiert. Ich nenne als Beispiel, was wir an der FAU Erlangen-Nürnberg auf den Weg gebracht haben. Dort werden Projekte im Umfang von 500 Millionen Euro auf den Weg gebracht. Seit 2019 verzeichnen wir eine Steigerung von fast 75 %. Dies sind Gelder, von denen andere Bundesländer nur träumen können, vor allem solche, die SPD-regiert sind.

(Beifall bei der CSU)

**Erster Vizepräsident Karl Freller:** Vielen Dank, Herr Staatsminister. – Meine sehr verehrten Damen und Herren, weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Damit ist die Aussprache zum Wissenschafts- und Kunsthaushalt geschlossen. Wir kommen zur Abstimmung.

Der Abstimmung zugrunde liegen der Entwurf des Haushaltsplans 2021, Einzelplan 15, die Änderungsanträge auf den Drucksachen 18/12780 mit 18/12787, 18/12859 mit 18/12877, 18/12879, 18/12898 mit 18/12907, 18/13005 mit 18/13023 sowie 18/13074 mit 18/13103 und die Beschlussempfehlung mit Bericht des federführenden Ausschusses für Staatshaushalt und Finanzfragen auf der Drucksache 18/14611.

Zunächst ist die vorab angekündigte namentliche Abstimmung über den Änderungsantrag der SPD-Fraktion betreffend "Kunst- und Geschichtsdenkmäler" auf Drucksache 18/12786 durchzuführen. Der federführende Ausschuss für Staatshaushalt und Fi-

nanzfragen empfiehlt den Änderungsantrag zur Ablehnung. Die Abstimmung wird elektronisch durchgeführt. Verwenden Sie hierfür bitte Ihr Abstimmungsgerät. Die Abstimmungszeit beträgt drei Minuten. Die Abstimmung ist hiermit freigegeben.

(Namentliche Abstimmung von 14:46 bis 14:49 Uhr)

Die Abstimmung ist hiermit beendet.

Ich fahre nun fort mit der einfachen Abstimmung über den Änderungsantrag der AfD-Fraktion betreffend "Bayerische Grundlagenforschung ‚Ewige Jugend‘" auf Drucksache 18/13006. Der federführende Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen empfiehlt den Antrag zur Ablehnung.

Wer entgegen dem Ausschussvotum dem Änderungsantrag der AfD zustimmen will, den bitte ich um das Handzeichen. – Das ist die Fraktion der AfD. Gegenstimmen bitte ich anzuzeigen. – Das sind mit Ausnahme von Herrn Plenk alle anderen. Stimmenthaltung? – Herr Abgeordneter Plenk (fraktionslos). Damit ist der Änderungsantrag abgelehnt.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, jetzt müssen wir warten, bis das Ergebnis der namentlichen Abstimmung vorliegt, um dann weiterfahren zu können. Ich unterbreche die Sitzung kurz.

(Unterbrechung von 14:50 bis 14:51 Uhr)

Meine Damen und Herren, ich nehme die Sitzung wieder auf und gebe das Ergebnis der namentlichen Abstimmung bekannt. Zum Änderungsantrag der SPD-Fraktion betreffend "Kunst- und Geschichtsdenkmäler", Drucksache 18/12786, haben 31 Abgeordnete mit Ja und 65 Abgeordnete mit Nein gestimmt. Stimmenthaltungen gab es keine. Damit ist der Änderungsantrag abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 3)

Wir kommen jetzt zur Abstimmung über den Einzelplan 15. Der Einzelplan 15 wird vom Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen mit den in der Beschlussempfehlung mit Bericht auf Drucksache 18/14611 genannten Änderungen zur Annahme empfohlen.

Wer dem Einzelplan 15 mit den vom federführenden Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen vorgeschlagenen Änderungen seine Zustimmung geben will, den bitte ich, sich vom Platz zu erheben. – Das sind die Fraktionen der CSU und der FREIEN WÄHLER. Gegenstimmen bitte ich auf die gleiche Weise anzuzeigen. – Das sind die GRÜNEN, die SPD und die AfD sowie der fraktionslose Abgeordnete Plenk. Stimmenthaltungen bitte ich anzuzeigen. – Das ist die Fraktion der FDP. Meine sehr verehrten Damen und Herren, damit ist der Einzelplan 15 so angenommen.

Die vom federführenden Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen zur Ablehnung empfohlenen Änderungsanträge, über die nicht gesondert abgestimmt wurde, gelten zugleich gemäß § 126 Absatz 6 der Geschäftsordnung als erledigt. Eine Liste dieser Änderungsanträge kann über Plenum Online eingesehen werden.

(Siehe Anlage 4)

Außerdem schlägt der Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen noch folgende Beschlussfassung vor:

Das Staatsministerium der Finanzen und für Heimat wird ermächtigt, die aufgrund der in den parlamentarischen Beratungen vorgenommenen Änderungen erforderlichen Berichtigungen in den Erläuterungen, der Übersicht über die Verpflichtungsermächtigungen und den sonstigen Anlagen beim endgültigen Ausdruck des Haushalts 2021 vorzunehmen.

Wer dem zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. – Das sind die Fraktionen der GRÜNEN, der SPD, der FREIEN WÄHLER, der CSU und der FDP. Gegen-

stimmen! – Die AfD-Fraktion. Stimmenthaltungen? – Herr Plenk (fraktionslos). Meine sehr verehrten Damen und Herren, dann ist so beschlossen.

Unter Bezugnahme auf die Beschlussempfehlung mit Bericht des federführenden Ausschusses für Staatshaushalt und Finanzfragen auf Drucksache 18/14611 weise ich darauf hin, dass die Änderungsanträge auf den Drucksachen 18/13074 mit 18/13103 ihre Erledigung gefunden haben.

Die Beratung des Einzelplans 15 ist hiermit abgeschlossen.

## Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 25.03.2021 zu Tagesordnungspunkt 21: Änderungsantrag der Abgeordneten Harald Güller, Volkmar Halbleib, Christian Flisek u. a. SPD; Haushaltsplan 2021; hier: Kunst- und Geschichtsdenkmäler (Kap. 15 74 Tit. 893 75) (Drucksache 18/12786)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
<b>Adelt</b> Klaus	X		
<b>Adje</b> Benjamin	X		
<b>Aigner</b> Ilse			
<b>Aiwanger</b> Hubert			
<b>Arnold</b> Horst			
<b>Aures</b> Inge			
<b>Bachhuber</b> Martin			
Prof. (Univ. Lima) Dr. <b>Bauer</b> Peter			
<b>Bauer</b> Volker			
<b>Baumgärtner</b> Jürgen			
Prof. Dr. <b>Bausback</b> Winfried		X	
<b>Bayerbach</b> Markus			
<b>Becher</b> Johannes			
<b>Becker</b> Barbara		X	
<b>Beißwenger</b> Eric			
<b>Bergmüller</b> Franz		X	
<b>Blume</b> Markus			
<b>Böhm</b> Martin		X	
<b>Bozoglu</b> Cemal			
<b>Brandl</b> Alfons		X	
<b>Brannekämper</b> Robert		X	
<b>Brendel-Fischer</b> Gudrun		X	
von <b>Brunn</b> Florian			
Dr. <b>Büchler</b> Markus	X		
<b>Busch</b> Michael			
<b>Celina</b> Kerstin			
Dr. <b>Cyron</b> Anne			
<b>Deisenhofer</b> Maximilian			
<b>Demirel</b> Gülseren			
<b>Dorow</b> Alex			
<b>Dremel</b> Holger		X	
<b>Dünkel</b> Norbert		X	
<b>Duin</b> Albert	X		
<b>Ebner-Steiner</b> Katrin			
<b>Eck</b> Gerhard			
<b>Eibl</b> Manfred		X	
Dr. <b>Eiling-Hütig</b> Ute		X	
<b>Eisenreich</b> Georg			
<b>Enders</b> Susann			
<b>Enghuber</b> Matthias			

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
<b>Fackler</b> Wolfgang		X	
Dr. <b>Faltermeier</b> Hubert		X	
<b>Fehlner</b> Martina			
<b>Fischbach</b> Matthias	X		
<b>Flierl</b> Alexander		X	
<b>Flisek</b> Christian	X		
<b>Franke</b> Anne	X		
<b>Freller</b> Karl			
<b>Friedl</b> Hans		X	
<b>Friedl</b> Patrick			
<b>Fuchs</b> Barbara			
<b>Füracker</b> Albert		X	
<b>Ganserer</b> Tessa	X		
<b>Gehring</b> Thomas			
<b>Gerlach</b> Judith		X	
<b>Gibis</b> Max		X	
<b>Glauber</b> Thorsten			
<b>Gotthardt</b> Tobias		X	
<b>Gottstein</b> Eva			
<b>Graupner</b> Richard			
<b>Grob</b> Alfred			
<b>Güller</b> Harald	X		
<b>Guttenberger</b> Petra		X	
<b>Häusler</b> Johann			
<b>Hagen</b> Martin			
Prof. Dr. <b>Hahn</b> Ingo		X	
<b>Halbleib</b> Volkmar	X		
<b>Hanisch</b> Joachim			
<b>Hartmann</b> Ludwig	X		
<b>Hauber</b> Wolfgang		X	
<b>Haubrich</b> Christina			
<b>Henkel</b> Uli			
<b>Herold</b> Hans		X	
Dr. <b>Herrmann</b> Florian		X	
<b>Herrmann</b> Joachim			
Dr. <b>Herz</b> Leopold		X	
Dr. <b>Heubisch</b> Wolfgang	X		
<b>Hierneis</b> Christian	X		
<b>Hiersemann</b> Alexandra			
<b>Hintersberger</b> Johannes		X	
<b>Högl</b> Petra		X	
<b>Hofmann</b> Michael			
<b>Hold</b> Alexander		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
<b>Holetschek</b> Klaus			
Dr. <b>Hopp</b> Gerhard		X	
Dr. <b>Huber</b> Marcel		X	
Dr. <b>Huber</b> Martin		X	
<b>Huber</b> Thomas		X	
<b>Huml</b> Melanie			
<b>Jäckel</b> Andreas		X	
Dr. <b>Kaltenhauser</b> Helmut	X		
<b>Kaniber</b> Michaela			
<b>Karl</b> Annette			
<b>Kirchner</b> Sandro		X	
<b>Klingen</b> Christian			
<b>Knoblach</b> Paul			
<b>Köhler</b> Claudia	X		
<b>König</b> Alexander			
<b>Körber</b> Sebastian			
<b>Kohler</b> Jochen			
<b>Kohnen</b> Natascha			
<b>Krahl</b> Andreas			
<b>Kraus</b> Nikolaus			
<b>Kreuzer</b> Thomas			
<b>Kühn</b> Harald			
<b>Kurz</b> Susanne	X		
<b>Ländner</b> Manfred			
<b>Lettenbauer</b> Eva			
<b>Löw</b> Stefan			
Dr. <b>Loibl</b> Petra		X	
<b>Ludwig</b> Rainer			
<b>Magerl</b> Roland			
<b>Maier</b> Christoph			
<b>Mang</b> Ferdinand		X	
<b>Mannes</b> Gerd		X	
<b>Markwort</b> Helmut			
Dr. <b>Mehring</b> Fabian		X	
Dr. <b>Merk</b> Beate		X	
<b>Miskowitsch</b> Benjamin		X	
<b>Mistol</b> Jürgen	X		
<b>Mittag</b> Martin			
<b>Monatzeder</b> Hep			
Dr. <b>Müller</b> Ralph			
<b>Müller</b> Ruth			
<b>Muthmann</b> Alexander	X		
<b>Nussel</b> Walter			
Dr. <b>Oetzinger</b> Stephan		X	
<b>Osgyan</b> Verena	X		
<b>Pargent</b> Tim	X		
Prof. Dr. <b>Piazolo</b> Michael			
<b>Pittner</b> Gerald		X	
<b>Plenk</b> Markus		X	
<b>Pohl</b> Bernhard		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
<b>Pschierer</b> Franz Josef		X	
<b>Radler</b> Kerstin		X	
<b>Radlmeier</b> Helmut			
<b>Rauscher</b> Doris	X		
<b>Regitz</b> Barbara		X	
<b>Reiß</b> Tobias		X	
Dr. <b>Rieger</b> Franz		X	
<b>Rinderspacher</b> Markus	X		
<b>Ritter</b> Florian	X		
<b>Rüth</b> Berthold			
Dr. <b>Runge</b> Martin			
<b>Sandt</b> Julika	X		
<b>Sauter</b> Alfred			
<b>Schalk</b> Andreas		X	
<b>Scharf</b> Ulrike			
<b>Schiffers</b> Jan		X	
<b>Schmid</b> Josef		X	
<b>Schmidt</b> Gabi		X	
<b>Schöffel</b> Martin			
<b>Schorer</b> Angelika			
<b>Schorer-Dremel</b> Tanja			
<b>Schreyer</b> Kerstin			
<b>Schuberl</b> Toni			
<b>Schuhknecht</b> Stephanie			
<b>Schulze</b> Katharina			
<b>Schuster</b> Stefan			
<b>Schwab</b> Thorsten		X	
<b>Schwamberger</b> Anna			
Dr. <b>Schwartz</b> Harald			
<b>Seidenath</b> Bernhard			
<b>Seidl</b> Josef			
<b>Sengl</b> Gisela	X		
<b>Sibler</b> Bernd		X	
<b>Siekmann</b> Florian	X		
<b>Singer</b> Ulrich			
<b>Skutella</b> Christoph			
Dr. <b>Söder</b> Markus			
<b>Sowa</b> Ursula	X		
Dr. <b>Spaenle</b> Ludwig			
Dr. <b>Spitzer</b> Dominik			
<b>Stachowitz</b> Diana	X		
<b>Stadler</b> Ralf		X	
<b>Steinberger</b> Rosi			
<b>Steiner</b> Klaus			
<b>Stierstorfer</b> Sylvia			
<b>Stöttner</b> Klaus			
<b>Stolz</b> Anna			
<b>Straub</b> Karl		X	
<b>Streibl</b> Florian		X	
Dr. <b>Strohmayr</b> Simone			
<b>Stümpfig</b> Martin			
<b>Swoboda</b> Raimund			
<b>Tasdelen</b> Arif			
<b>Taubeneder</b> Walter		X	



Name	Ja	Nein	Enthalte mich
<b>Tomaschko</b> Peter		X	
<b>Trautner</b> Carolina			
<b>Triebel</b> Gabriele			
<b>Urban</b> Hans			
<b>Vogel</b> Steffen			
<b>Wagle</b> Martin		X	
<b>Waldmann</b> Ruth			
Prof. Dr. <b>Waschler</b> Gerhard		X	
<b>Weidenbusch</b> Ernst		X	
Dr. <b>Weigand</b> Sabine	X		
<b>Weigert</b> Roland		X	
<b>Widmann</b> Jutta			
<b>Wild</b> Margit	X		
<b>Winhart</b> Andreas			
<b>Winter</b> Georg			
<b>Zellmeier</b> Josef		X	
<b>Zierer</b> Benno			
<b>Zwanziger</b> Christian	X		
<b>Gesamtsumme</b>	31	65	0

## Mitteilung

### des Bayerischen Landtags

zu Tagesordnungspunkt 21

#### **Aufstellung der im Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen zur Ablehnung empfohlenen Änderungsanträge zum Einzelplan 15**

1. Änderungsantrag der Abgeordneten Harald Güller, Volkmar Halbleib, Christian Flisek u.a. SPD  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Förderprogramm „Kreativinvest“ für die Freie Kulturszene  
(Kap. 15 05 neue TG)  
Drs. 18/12780
2. Änderungsantrag der Abgeordneten Harald Güller, Christian Flisek, Volkmar Halbleib u.a. SPD  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Zuschüsse an die Bayerischen Studentenwerke  
(Kap. 15 06 Tit. 686 05)  
Drs. 18/12781
3. Änderungsantrag der Abgeordneten Harald Güller, Christian Flisek, Volkmar Halbleib u.a. SPD  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Förderung im Bereich der Digitalisierung  
(Kap. 15 06 TG 89)  
Drs. 18/12782
4. Änderungsantrag der Abgeordneten Harald Güller, Christian Flisek, Volkmar Halbleib u.a. SPD  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Sofortprogramm Hochschulbau  
(Kap. 15 06 Tit. 710 00)  
Drs. 18/12783
5. Änderungsantrag der Abgeordneten Harald Güller, Christian Flisek, Volkmar Halbleib u.a. SPD  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Verstärkungsmittel zur Förderung der wissenschaftlichen Lehre und Forschung an Universitäten  
(Kap. 15 28 TG 73)  
Drs. 18/12784

6. Änderungsantrag der Abgeordneten Harald Güller, Volkmar Halbleib, Christian Flisek u.a. SPD  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Zuweisungen für Investitionen an den Entschädigungsfonds nach dem Denkmalschutzgesetz  
(Kap. 15 74 Tit. 884 01)  
Drs. 18/12785
7. Änderungsantrag der Abgeordneten Harald Güller, Volkmar Halbleib, Christian Flisek u.a. SPD  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Kunst- und Geschichtsdenkmäler  
(Kap. 15 74 Tit. 893 75)  
Drs. 18/12786
8. Änderungsantrag der Abgeordneten Harald Güller, Christian Flisek, Volkmar Halbleib u.a. SPD, Martin Hagen, Dr. Wolfgang Heubisch, Albert Duin u.a. und Fraktion (FDP), Ludwig Hartmann, Verena Osgyan, Benjamin Adjei u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Förderung der „Initiative ArbeiterKind.de“  
(Kap. 15 06 neuer Tit.)  
Drs. 18/12787
9. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Verena Osgyan u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Einheit von Forschung und Lehre beibehalten, Dauerstellen für Daueraufgaben  
(Kap. 15 02 Tit. 422 01, 422 02 u. 428 01)  
Drs. 18/12859
10. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Verena Osgyan u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Spitzenausstattung für alle Professuren  
(Kap. 15 02 TG 76 u. 15 06 neue TG)  
Drs. 18/12860
11. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Tessa Ganserer u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Beschaffung behindertengerechter Arbeitsplatzausstattung  
(Kap. 15 02 neuer Tit.)  
Drs. 18/12861
12. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Christian Hierneis u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Ersatzmethoden zu Tierversuchen: Forschungsförderprogramm auflegen  
(Kap. 15 02 neue TG)  
Drs. 18/12862

13. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Anne Franke u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Die sich verändernde Arbeitswelt stärker sozialwissenschaftlich erforschen und begleiten  
(Kap. 15 03 Tit. 686 17)  
Drs. 18/12863
14. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Anne Franke u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Frauenakademie München e. V. FAM stärker fördern  
(Kap. 15 03 Tit. 686 20)  
Drs. 18/12864
15. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Verena Osgyan u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Internationalisierung fördern  
(Kap. 15 06 Tit. 681 81)  
Drs. 18/12865
16. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Verena Osgyan u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Studierendenwerke stärken  
(Kap. 15 06 Tit. 686 05)  
Drs. 18/12866
17. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Verena Osgyan u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Sanierungsstau an Hochschulgebäuden abbauen  
(Kap. 15 06 Tit. 710 00)  
Drs. 18/12867
18. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Verena Osgyan u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Mittel für digitale Lehre und Prüfungen bereitstellen  
(Kap. 15 06 TG 99)  
Drs. 18/12868
19. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Verena Osgyan u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Hochschulen stärken – Grundfinanzierung aufstocken  
(Kap. 15 06 neue TG)  
Drs. 18/12869

20. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Verena Osgyan u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Wissenschaftsmanagement als Aufgabe ernst nehmen  
(Kap. 15 06 neue TG)  
Drs. 18/12870
21. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Verena Osgyan u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Gute Wissenschaftskommunikation für Bayern  
(Kap. 15 06 neue TG)  
Drs. 18/12871
22. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Verena Osgyan u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Hochschulen klimaneutral 2030  
(Kap. 15 06 neue TG)  
Drs. 18/12872
23. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Patrick Friedl u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Gründung eines „Zentrums für Angewandte Klimaforschung“  
(Kap. 15 06 neue TG)  
Drs. 18/12873
24. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Rosi Steinberger u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Sperre der zusätzlichen Stellen für den Forschungsreaktor FRM II  
(Kap. 15 12 TG 86)  
Drs. 18/12874
25. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Christian Hierneis u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Umwidmung von Mitteln für die Forschung an tierversuchsfreien Ersatzmethoden an der Universität Augsburg  
(Kap. 15 23 Tit. 728 07)  
Drs. 18/12875
26. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Ursula Sowa u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Gartendenkmäler fit machen  
(Kap. 15 74 Tit. 428 01)  
Drs. 18/12876

27. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Ursula Sowa u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Denkmalschutz stärken  
(Kap. 15 74 Tit. 884 01)  
Drs. 18/12877
28. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Verena Osgyan u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Wiederinstandsetzung beschädigter Archivalien, Bestandserhaltung  
(Kap. 15 93 Tit. 547 02)  
Drs. 18/12879
29. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Dr. Wolfgang Heubisch, Julika Sandt u.a. und Fraktion (FDP)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Bezüge und Nebenleistungen der abgeordneten Beamten und Richter  
(Kap. 15 01 Tit. 422 31)  
Drs. 18/12898
30. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Dr. Wolfgang Heubisch, Julika Sandt u.a. und Fraktion (FDP)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Personalausgaben  
(Kap. 15 02 Tit. 429 76)  
Drs. 18/12899
31. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Dr. Wolfgang Heubisch, Julika Sandt u.a. und Fraktion (FDP)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Personalausgaben  
(Kap. 15 02 Tit. 429 87)  
Drs. 18/12900
32. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Dr. Wolfgang Heubisch, Julika Sandt u.a. und Fraktion (FDP)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Sächliche Verwaltungsausgaben  
(Kap. 15 02 Tit. 547 76)  
Drs. 18/12901
33. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Dr. Wolfgang Heubisch, Julika Sandt u.a. und Fraktion (FDP)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Sächliche Verwaltungsausgaben  
(Kap. 15 02 Tit. 547 87)  
Drs. 18/12902
34. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Dr. Wolfgang Heubisch, Julika Sandt u.a. und Fraktion (FDP)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Erwerb von Geräten, Ausstattungs- und Ausrüstungsgegenständen  
(Kap. 15 02 Tit. 812 87)  
Drs. 18/12903

35. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Dr. Wolfgang Heubisch, Julika Sandt u.a. und Fraktion (FDP)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Erwerb von Geräten, Ausstattungs- und Ausrüstungsgegenständen  
(Kap. 15 02 Tit. 812 76)  
Drs. 18/12904
36. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Dr. Wolfgang Heubisch, Julika Sandt u.a. und Fraktion (FDP)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Beteiligung an der bundesweiten BAföG-OZG Umsetzung  
(Kap. 15 03 Tit. 661 81)  
Drs. 18/12905
37. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Dr. Wolfgang Heubisch, Julika Sandt u.a. und Fraktion (FDP)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Entwicklung Homepage, digitales Antragsverfahren und Marketingmaßnahmen Kulturfonds  
(Kap. 15 05 neuer Tit.)  
Drs. 18/12906
38. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Sebastian Körber, Julika Sandt u.a. und Fraktion (FDP)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Neuer Studiengang „Bauerhalt und historische Werktechniken“  
(Kap. 15 36 neuer Tit.)  
Drs. 18/12907
39. Änderungsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Ulrich Singer, Dr. Anne Cyron u.a. und Fraktion (AfD)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Fachveröffentlichungen  
(Kap. 15 02 Tit. 531 11)  
Drs. 18/13005
40. Änderungsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Ulrich Singer, Dr. Anne Cyron u.a. und Fraktion (AfD)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Bayerische Grundlagenforschung „Ewige Jugend“  
(Kap. 15 02 neue TG)  
Drs. 18/13006
41. Änderungsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Ulrich Singer, Dr. Anne Cyron u.a. und Fraktion (AfD)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Bayerische Zukunftscluster-Initiative „Ewige Jugend“  
(Kap. 15 02 neue TG)  
Drs. 18/13007

42. Änderungsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Ulrich Singer, Dr. Anne Cyron u.a. und Fraktion (AfD)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Methanol-Brennstoffzelle  
(Kap. 15 03 neuer Tit.)  
Drs. 18/13008
43. Änderungsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Ulrich Singer, Dr. Anne Cyron u.a. und Fraktion (AfD)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Zuschuss an die Frauenakademie München e.V.  
(Kap. 15 03 Tit. 686 20)  
Drs. 18/13009
44. Änderungsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Ulrich Singer, Dr. Anne Cyron u.a. und Fraktion (AfD)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Ausgaben für das Programm zur Realisierung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre  
(Kap. 15 03 TG 90)  
Drs. 18/13010
45. Änderungsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Ulrich Singer, Dr. Anne Cyron u.a. und Fraktion (AfD)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Forschung zu Bakteriophagen und Phagentherapie  
(Kap. 15 03 neuer Tit.)  
Drs. 18/13011
46. Änderungsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Ulrich Singer, Dr. Anne Cyron u.a. und Fraktion (AfD)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Sonderstipendienprogramm für 200 bayerische Komponisten in Not  
(Kap. 15 05 TG 92 neuer Tit.)  
Drs. 18/13012
47. Änderungsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Ulrich Singer, Dr. Anne Cyron u.a. und Fraktion (AfD)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Netzwerk Studium und Behinderung  
(Kap. 15 06 TG 92)  
Drs. 18/13013
48. Änderungsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Ulrich Singer, Dr. Anne Cyron u.a. und Fraktion (AfD)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Zuschuss an den Verein „Deutschkurse für Ausländer“  
(Kap. 15 07 Tit. 686 02)  
Drs. 18/13014



49. Änderungsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Ulrich Singer, Dr. Anne Cyron u.a. und Fraktion (AfD)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Aufbau eines i-Campus  
(Kap. 15 44 TG 83)  
Drs. 18/13015
50. Änderungsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Ulrich Singer, Dr. Anne Cyron u.a. und Fraktion (AfD)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Zuwanderungs- und Integrationsfonds -  
Integrationscampus der TH Ingolstadt  
(Kap. 15 48 TG 84)  
Drs. 18/13016
51. Änderungsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Ulrich Singer, Dr. Anne Cyron u.a. und Fraktion (AfD)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Zuschuss an den Verein zur Erhaltung des bayerischen Kulturerbes  
(Kulturerbe Bayern) e.V. bzw. Stiftung Kulturerbe Bayern  
(Kap. 15 74 Tit. 686 01)  
Drs. 18/13017
52. Änderungsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Ulrich Singer, Dr. Anne Cyron u.a. und Fraktion (AfD)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Zuschuss an die Deutsche Stiftung Denkmalschutz zum Betrieb einer  
Jugendbauhütte  
(Kap. 15 74 Tit. 686 75)  
Drs. 18/13018
53. Änderungsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Ulrich Singer, Dr. Anne Cyron u.a. und Fraktion (AfD)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Zuweisungen an Gemeinden und Gemeindeverbände  
(Kap. 15 74 Tit. 883 75)  
Drs. 18/13019
54. Änderungsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Ulrich Singer, Dr. Anne Cyron u.a. und Fraktion (AfD)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Zuweisungen an Gemeinden und Gemeindeverbände  
(Kap. 15 74 Tit. 883 77)  
Drs. 18/13020
55. Änderungsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Ulrich Singer, Dr. Anne Cyron u.a. und Fraktion (AfD)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Zuweisungen für Investitionen an den Entschädigungsfonds nach dem  
Denkmalschutzgesetz  
(Kap. 15 74 Tit. 884 01)  
Drs. 18/13021

56. Änderungsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Markus Bayerbach, Dr. Anne Cyron u.a. und Fraktion (AfD)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Errichtung eines neuen Konzerthauses in München  
(Kap. 15 85 Tit. 710 00)  
Drs. 18/13022
57. Änderungsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Ulrich Singer, Dr. Anne Cyron u.a. und Fraktion (AfD)  
Haushaltsplan 2021;  
hier: Einführung eines neuen Tit. „Sonderprogramm zum Erhalt kommunaler Archive“  
(Kap. 15 93 TG 74 neuer Tit.)  
Drs. 18/13023